Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 54. Hirschberg, Mittwoch den 7. Juli **1858.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, den 30. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist über Weimar nach Baden-Baden abgereist.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, von Königsberg am 28sten zurückgekehrt, besuchten am 29sten Nachmittags nach 5 Uhr den Schützengarten, wo das große Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützenfest abgehalten wird. Se. Königliche Hoheit ging an der Front der aufgestellten Schützen hinunter und unterhielt sich fast mit jedem Einzelnen auf das leutseligste. Der Prinz nahm den Schmuck einzelner Schützen so wie die Fahnen in Augenschein und geruhte aus der Hand des Vorstehers der Berliner Gilde die zum Andenken an das Fest geschlagene Medaille in Gold in zwei Exemplaren als Geschenk anzunehmen. Außerdem hatte der Prinz die Gnade, den Ehrenkönig und die beiden Ritter selbst zu dekoriren und den drei Gewinnern der Ehrenpokale dieselben zu überreichen. Auf den Wunsch des Prinzen, nach vier der Scheiben zu schießen, wurden Höchstdemselben zwei Büchsen überreicht, mit denen Se. Königliche Hoheit in zwei Schüssen 28 Ringe schoß. Se. Königliche Hoheit äußerte seine volle Zufriedenheit über das Arrangement des Festes und verließen den Schützengarten um 7 Uhr wieder. Die Leutseligkeit des Prinzen hatte die ganze Versammlung in eine festliche und heitere Stimmung versetzt.

Berlin, den 1. Juli. Heute wurde das 60jährige Amtsjubiläum des Oberkonsistorialrathes Dr. Marot festlich begangen. Der Jubilar erhielt von Sr. Majestät dem Könige den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse und von der Stadt Berlin das Ehrenbürgerrecht. Nächsten Sonntag findet die kirchliche Feier dieses Jubiläums statt. Der Jubilar, der bereits sein 88stes Lebensjahr vollendet hat, befindet sich noch in voller Kraft und Geistesfrische.

Berlin, den 2. Juli. Se. Königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert ist heute von Danzig, über Stettin kommend, wieder hier eingetroffen. Der Prinz wird nur einige Tage hier verweilen und sich dann nach Bad Homburg auf mehrere Wochen begeben.

Sachsen.

Leipzig, den 29. Juni. Die Königinnen Amalie und Marie sind heute Abend in der 8ten Stunde von Dresden hier angekommen, um den König und die Königin von Preußen auf der Reise nach Tegernsee zu begrüßen. Nach 9 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen hier ein. Sämmtliche Allerhöchsten Herrschaften übernachten hierselbst und die preußischen Majestäten werden morgen früh 8 Uhr die Reise fortsetzen.

Baiern.

Nürnberg, den 1. Juli. Die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen ist bis jetzt ohne jede Störung zurückgelegt worden, und ist das Befinden Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstwelchen die Reise bisher in keiner Weise angegriffen hat, durchaus sehr befriedigend. Auf allen Anhaltepunkten im In- und Auslande ist, dem ausdrücklichen Wunsche gemäß, jede Art von Empfang oder Begleitung unterlassen worden, und selbst das Publikum, welches sich auf den Bahnhöfen und vor den Hotels gesammelt hatte, hielt sich rücksichtsvoll in gemessener Entfernung, und war erfreut, Se. Majestät den König, Allerhöchstwelcher stets mit Ihrer Majestät der Königin im offenen Wagen von den Bahnhöfen nach den Hotels fuhr, in heiterer Stimmung zu sehen und begrüßen zu können. Die Erlanger Studenten, unter den viele Preußen sind, ließen es sich aber, trotz allen Verbots, nicht nehmen, Se. Majestät beim Vorüberfahren am Erlanger Bahnhofe mit einem lebhaften Hoch zu begrüßen. In Nürnberg besichtigten Ihre Majestäten das alte Schloß und setzten nach dem Diner um 5 Uhr die Reise nach Augsburg fort.

Oesterreich.

Mailand, den 26. Juni. Vorgestern am Johannistage war der Zulauf nach Monza sehr stark. Man rechnet, daß auf der Strecke von Mailand nach Monza 40,000 Personen mit der Eisenbahn befördert worden sind. Die letzte Retourfahrt von Monza nach Mailand war um 9½ Uhr Abends angekündigt und mehr als 4000 Personen erwarteten den Comer Zug, der aber mit wenigen und schon überfüllten

Wagen ankam. Die wenigen noch freien Plätze reichten nur für den kleinsten Theil der harrenden Menge hin. Erst nach 10 Uhr wurde nach Mailand um andere Wagen telegraphirt. Die Wartenden wurden ungeduldig und beschimpften die Beamten. Diese kamen auf den sonderbaren Gedanken, die erhitzten Köpfe durch falsche Abfahrtssignale zu täuschen und machten dadurch das Uebel ärger. Die tobende Menge fiel über die vorhandenen Wagen her, zertrümmerte die Fenster, zerschnitt die Kissen und zerbrach die Bänke. Auf die erneute Forderung, die Abfahrt zu beschleunigen, antworteten die Beamten: „Wer nicht warten mag, der gehe zu Fuß!" Dadurch wurde der Unwille gesteigert. Man demolirte alle Fenster des Bahnhofes, trug die Möbeln in's Freie und verbrannte dieselben. Die Beamten machten sich aus dem Staube. Endlich um 11 Uhr langte der Zug aus Mailand an. Auch dessen Fenster wurden nicht geschont, bis die lange Reihe der 40 Wagen sich in Bewegung gesetzt hatte. Die Fahrt geschah gratis, denn Niemand getraute sich Fahrkarten zu verlangen, und so wurde die Strecke nach Mailand ohne weitere Unfälle zurückgelegt.

Frankreich.

Paris, den 17. Juni. Am Senegal befolgen die Franzosen das altrömische System, sich von den dortigen unterworfenen Neger-Königen Geiseln stellen und diese in Frankreich erziehen zu lassen. Drei solcher Neger-Prinzen trafen kürzlich in Toulon ein. In St. Louis besteht auch eine „Schule der Geiseln", in welcher bloß Söhne von Häuptlingen und Großen des Landes erzogen werden, und die drei Neger-Prinzen haben jene Schule auch besucht und können französisch lesen, schreiben und sprechen.

Paris, den 18. Juni. Der Kaiser hat den Senatsbeschluß vom 14. Mai über die Kompetenz des hohen Gerichtshofes am 14. Juni bestätigt. Dieser hohe Gerichtshof erkennt über Verbrechen und Vergehen, welche durch Prinzen der kaiserlichen Familie und der Familie des Kaisers, durch Minister, Großoffiziere der Krone, Großkreuze der Ehrenlegion, Gesandte, Senatoren und Staatsräthe begangen werden. Jedoch bleiben die wegen auf den Militärdienst bezüglicher Thaten verfolgten Senatoren der Militärgerichtsbarkeit unterworfen. Das Urtheil wird ohne den Beistand Geschworener gefällt. Kein Mitglied des Senats kann ohne Ermächtigung des Senats verfolgt oder verhaftet werden. Diese Ermächtigung ist nicht erforderlich, wenn es sich um Militärdienstsachen handelt.

Paris, den 26. Juni. Der älteste französische Schauspieler Namens Durieu ist in dem seltenen Alter von 103 Jahren gestorben. Er spielte mit Voltaire in Ferney Komödie. — Gestern wurde hier der Versuch gemacht, auf mechanischem Wege Eis zu erzeugen. Der Versuch gelang vollkommen und innerhalb 20 Minuten war gutes Wasser in das schönste Eis verwandelt. Von Eismangel wird also künftig keine Rede mehr sein. — Das neue Ministerium für Algier und die Kolonien, an dessen Spitze der Prinz Napoleon gestellt ist, tritt schon mit dem 1. Juli in Kraft. — In der Umgegend von Paris ist die Roggenernte bereits beendigt. Man rühmt Quantität und Qualität gleich sehr. Schon vor dem 24sten Juni hat auch die Weizenernte begonnen. In vielen Gegenden Frankreichs ist Mangel an Weinfässern und die Küfer haben seit vielen Jahren nicht so viel zu thun gehabt, da man einen ungewöhnlichen Weinsegen erwartet.

Paris, den 28. Juni. Die Arbeiten zur Umwandlung der französischen Segelflotte in eine Flotte von Schiffen nach dem gemischten System, die 8 Millionen kosten sollen, werden mit dem größten Eifer betrieben. — Die neuen gezogenen Gewehre, womit die Infanterie versehen werden soll, werden eine Tragweite von 600 Metres (1120 Berliner Ellen) haben, während die älteren nur 400 Metres (748 Berl. Ellen) trugen. Die Kugeln haben ohngefähr die Form einer Eichel, von deren Basis man ein Stück abgeschnitten hat; an dieser Stelle sind sie in der Weise ausgehöhlt, daß die Höhlung nach innen zu sich erweitert. Diese Seite der Kugel kommt in der Patrone unmittelbar über das Pulver zu liegen, so daß letzteres die Höhlung ausfüllt. Dadurch erhält die Kugel eine weit größere Kraft, während zugleich die konische Gestalt ihr mehr Sicherheit gibt. Für diese Art Kugeln braucht man auch weniger Pulver als für andere. Der Hauptzweck der Einführung dieser gezogenen Gewehre ist, den ungeheuren Fortschritten der Artillerie ein Aequivelent für die Infanterie zur Seite zu stellen. — Das neue Feldgespann, womit gegenwärtig in allen Divisionen Versuche gemacht werden, besteht darin, daß die Pferde keine Halsstücke mehr haben, sondern die Kanonen und Pulverkasten mittelst Sprungriemen ziehen.

Paris, den 29. Juni. Der Kaiser ist heute nach Plombieres abgereist. — Der in Lyon geführte Prozeß gegen eine geheime Gesellschaft ist am 24sten Juni geschlossen worden. Der kaiserliche Prokurator forderte strenge Bestrafung der Männer, deren Glauben „die Revolution" und deren Gottheit die „Anarchie" ist. 11 Angeklagte wurden zu 6 Monaten bis 2 Jahr Gefängniß, 100 Fr. Geldbuße und fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Rechte verurtheilt; 2 wurden freigesprochen. — Die von Frankreich und Baden zu errichtende Rheinbrücke bei Kehl soll in drei Jahren fertig sein und wird aus einem festen und einem beweglichen Theile bestehen. Baden soll den obern Theil und Frankreich den Grund bauen. Eine Drehbrücke soll den Schiffen die Durchfahrt eröffnen.

Spanien.

Madrid, den 24. Juni. Die Königin ist gestern Abend nach einiger Verspätung hier angelangt. Ein Eisenbahnunfall unterbrach die Fahrt. Es war aus der Lokomotive eine brennende Kohle auf die Brücke des Manzanares-Kanals gefallen, welche Brücke, wie fast alles außer den Schienen, aus dürrem Fichtenholze erbaut ist. Die Folge war, daß der ganze Bau bald in Flammen stand, doch fiel ein weiteres Unglück nicht vor.

Italien

Rom, den 26. Juni. Zwischen französischen und römischen Soldaten haben blutige Schlägereien stattgefunden. Dieselben waren insofern nicht ohne Bedeutung, als das niedere Volk Miene machte, sich dabei zu betheiligen. Auf beiden Seiten fielen mehrere Leute. Die französischen Kriegsgerichte haben die Schuldigen, die sie ausfindig machen konnten, sofort zu den Galeeren verurtheilt. Der General Goyon, Oberbefehlshaber der französischen Truppen, hat befohlen, daß die Hälfte aller französischen und römischen Mannschaften in den Kasernen konsignirt bleiben sollen, um nöthigenfalls die erforderliche Anzahl Leute zu den Patrouillen zu stellen. Der Soldat, der zuerst seinen Säbel ziehen würde, sollte sofort erschossen werden.

Montenegro.

Der türkische Kommandant von Trebinje hat mit dem Kommissar der Pforte die Häuptlinge der aufständischen Ortschaften zu einer Konferenz eingeladen, um sie zu bewegen, die türkische Oberherrschaft wieder anzuerkennen. Die Häuptlinge weigerten sich aber, nachdem sie sich früher mit Fürst Dan

berathen hatten, zur vorgeschlagenen Besprechung zu erscheinen. Die niedere Bevölkerung wünscht zwar, unter der Bedingung freier Kultusausübung, wieder unter die Herrschaft der Türken zu gelangen, ist aber durch die kompromittirten Häuptlinge gehindert, ihren Wunsch an den Tag zu legen. — Am 15. Juli soll die technische Kommission über die Grenzregulirung in Ragusa zusammentreten. Preußen wird durch den Hauptmann Stein von Kaminski vertreten sein.

Türkei.

Die Pforte hat nicht gesäumt, den gerechten Beschwerden der Aufständischen auf Kandia zu steuern und die schuldtragenden Beamten zur strengen Verantwortung zu ziehen. Eine von den türkischen Kommissaren und dem Gouverneur Veli Pascha unterzeichnete Proklamation vom 7. Juni sichert den Aufständischen vollkommene Amnestie zu. Dem Vernehmen nach ist den Rajahs auch Befreiung von neuen Steuern zugesichert worden. Demungeachtet ist die Stimmung zwischen den Rajahs und der muselmännischen Bevölkerung noch immer sehr gereizt. — Wegen Montenegro haben zwischen Ali Pascha und den Gesandten von Oesterreich, England, Frankreich und Rußland wiederholte Konferenzen stattgefunden.

Nord-Amerika.

Newyork, den 15. Juni. Aus Havanah sind Depeschen vom 9. Juni in Bezug auf die angeblichen britischen Uebergriffe eingetroffen. Wie man glaubte, war an die Offiziere der britischen Kanonenboote im mexikanischen Meerbusen der Befehl ergangen, die Visitationen amerikanischer Schiffe einzustellen. — Seit dem vorigen März waren 20 Ladungen Sklaven in der Havanah gelandet worden. Kürzlich hat sich auf dem Missisippi wiederum einer jener Unfälle ereignet, wie sie in den vereinigten Staaten leider nur zu häufig vorkommen. In Folge einer Explosion des Kessels verbrannte unterhalb Mempfis ein Dampfer, welcher 350 Personen an Bord hatte. Die Zahl der Todten und Vermißten wird auf 100 angegeben.

Ein großer Theil der nach Utah bestimmten Truppen soll nach Arizona gesandt werden. Gouverneur Cumming war nach dem Salzsee zurückgekehrt, nachdem er den vergeblichen Versuch gemacht hatte, der Auswanderung der Mormonen nach dem Süden Einhalt zu thun. Die Stadt am Salzsee und die Niederlassungen im Norden waren fast ganz verlassen. Nur wenige Personen waren zur Bewachung der Gebäude zurückgeblieben. Im Ganzen haben 400,000 Personen die Reise angetreten. Die Indianer belästigten die Mormonen, über deren Kampflust sie sich nicht günstig aussprachen. Brigham Young hatte dem Gouverneur Cumming sein großes Siegel, das Staatsarchiv u. s. w. übergeben. Von den Urkunden heißt es, sie seien zum Theil vernichtet worden.

Asien.

Ostindien. Sir Rose fand im Fort Kalpi 50 Kanonen, 24 Standarten und große Munitionsvorräthe. Bei der Verfolgung verloren die Rebellen noch 8 Geschütze und 500 Mann wurden getödtet. — In Guddok, Präsidentschaft Bombay, sind ernste Ruhestörungen vorgefallen. Der britische Agent Manson, der die Ruhe wiederherstellen wollte, verfügte sich mit einigen Reitern dorthin, wurde aber in der Nacht zum 28. Mai von 800 durch den Häuptling Nurgubnd angeführten Leuten überfallen und sammt allen seinen Begleitern niedergemacht. Eine Kolonne aus Madras unter Major Hughes erstürmte am 1. Juni das Fort Royal. Unter den Erschlagenen befanden sich Bhim Rao und Desayih, die Hauptanstifter des Aufstandes. Der Häuptling wurde verfolgt und am 3. Juni von Southern gefangen genommen. Da man fürchtete, daß der Aufstand sich über das ganze südliche Mahrattenland ausdehnen werde, so wurden sofort Verstärkung nach Bebum und Kolagu dirigirt. Im Lande des Niezam und zwar in den Ourungabad-Distrikten waren mehrere Städte durch die Araber und Rohillas geplündert worden. Truppen sind dahin auf dem Marsche, um die Ruhe wieder herzustellen.

China. Aus Kanton erfährt man, daß Hoppo verhaftet und Pehkwei unter Aufsicht gestellt ist, weil sie beide die Stadt heimlich hatten verlassen wollen. Hwang soll sich 20 Miles nördlich vom Kanton aufhalten und die beabsichtigte Flucht Pehkweis zu ihm wird aus seiner Furcht erklärt, die untergeordneten Mandarinen möchten ihm sein längeres Verweilen in Kanton schlimm deuten und sein Kopf dadurch gefährdet werden. Große Haufen von Cuaven sind in der Nähe von Kanton versammelt und man hat die Tataren in Kanton (20000 Mann) zum Aufstande gegen die Alliirten aufzuhetzen versucht. Gegen Europäer, die sich einzeln in den Vorstädten gezeigt haben, hat sich bereits mehrfach die Ungebühr des Pöbels Luft gemacht. In der Altstadt sind viele Läden geschlossen. Zur Sicherheit hat General Straubenzee verordnet, daß die Thüren aller unbewohnten Häuser offen stehen müssen, kein Chinese darf sich nach 8 Uhr auf den Straßen zeigen, Niemand darf mit Waffen oder Pulver die Thore passiren und alle in der Nähe der Stadtmauern belegenen Häuser sollen niedergerissen werden. — Bei Kanton wurde auch eines Abends auf einen Offizier, als er bei Nacht die Runde machte, geschossen. Ein Konsulatsbeamter, der sich in einer Sänfte nach dem Ufer begab, wurde von einem meist aus Krämern bestehenden Pöbelhaufen beschimpft und bedroht. Zwei der Schuldigen erhielten Peitschenhiebe und wurden außerdem zu einer starken Geldbuße verurtheilt. Der Mann, der einen Polizeimann verwundete, ist gehenkt worden. Die Kommissare forderten Pehkwei auf, ihn auf chinesische Art erdrosseln zu lassen; Pehkwei lehnte es aber unter dem Vorwande ab, der Verbrecher sei nicht nach dem chinesischen Gesetz gerichtet worden.

Tages-Begebenheiten.

In Lichtenau bei Lauban starb am 27. Juni, ohne vorhergegangene Krankheit, der Senior der schlesischen und vielleicht auch der ganzen preußischen evangelischen Geistlichkeit, der Pastor Dehmel, in dem hohen Alter von 91 Jahren.

Am 16. Juni waren mehrere Tagearbeiter in Herrnlauersitz bei Guhrau mit Grashauen beschäftigt. Das durch Sumpf unterbrochene Terrain gestattete nicht die sonst übliche Aufstellung der Grasmäher in einer regelmäßigen Reihe und gehöriger Entfernung von einander. Plötzlich sank der vordere Grasmäher mit einem Schrei zusammen. Die Sense des Hintermannes hatte ihm die hintere Fläche des rechten Oberschenkels dicht unter dem Gefäß durchschnitten, eine drei Zoll lange Hiebwunde, bis auf den Schenkelknochen gehend, hatte die Schenkelarterie zerschnitten und verursachte binnen wenigen Minuten die Verblutung des Unglücklichen, welcher eine Wittwe und unversorgte Kinder hinterläßt.

Als vor Kurzem die Frau eines Beamten in Berlin am hellen Morgen erwachte, glaubte sie, es sei noch finstere Nacht. Die Unglückliche war auf beide Augen erblindet, in Folge einer Erkältung, die sie sich in der Nacht durch das Oeffnen des Fensters zugezogen hatte.

*

Am 27. Juni brannte die Scheuer des Oberamtmanns Nordmann zu Blyzynken bei Brauerode nieder, wobei 22 Pferde, ein Bullen und 12 Kälber verbrannten.

Detmold, den 1. Juli. Die Stadt Barntrup ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Die Zahl der bereits abgebrannten Wohnhäuser beträgt 52. Beim Abgange der Nachricht war man noch nicht völlig Herr des Feuers.

Danzig, den 2. Juli. Unsere Stadt hat ein neues Brandunglück betroffen. Heute früh 1 Uhr brach in dem Gasthause Hotel de Saxe, unmittelbar an der Brandstelle vom 19. Juni, ein Feuer aus, das zwar auf dieses Haus beschränkt blieb, aber doch den Verlust mehrerer Menschenleben bewirkt hat. Ein Mann ist erstickt, und der Gastwirth nebst seiner Frau haben sich beim Herabspringen aus dem zweiten Stock des brennenden Hauses so erheblich verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Außerdem werden die beiden Kinder dieser Eheleute vermißt, und es ist fast als gewiß anzunehmen, daß dieselben erstickt sind und ihre Leichen unter den Trümmern des Hauses liegen. Man vermuthet als Ursache des Feuers Brandstiftung und der Pächter des Gasthauses ist bereits verhaftet.

Aus Schievelbein wird der „Norddeutschen Zeitung" folgender Unglücksfall gemeldet: Der etwa 6 Jahr alte Sohn eines hiesigen Tagelöhners hütet unfern der Stadt die Kuh seines Vaters. Müde geworden, will er sich dem Schlafe überlassen, weiß indeß auf keine andere Weise das Davonlaufen der Kuh während desselben zu verhindern, als dadurch, daß er den Strick, an welchem er dieselbe führt, schräg über die Brust bindet. So glaubt er sich gesichert und überläßt sich dem Schlafe. Es war ein sehr heißer Tag, die Kuh wird von Insekten arg geplagt, und da sie an der Flucht in den kühleren Stall durch die nur unbedeutende Körperschwere nicht gehindert ist, nimmt sie ihren vollen Lauf dorthin, den unglücklichen Knaben hinter sich herschleppend. Erst nach einiger Zeit finden die jammernden Eltern ihr Kind mit zerschmettertem Schädel und entseelt im Stalle, dessen Thür zufällig geöffnet gewesen war, als dieser entsetzliche Leichenzug dort anlangte.

Im Jahre 1853 wurde in Würzburg ein junger Mann auf der Mainbrücke erstochen und deshalb im folgenden Jahre ein Schuhmachergeselle, Namens Humbel, vom dortigen Schwurgericht zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Jetzt, nachdem der Humbel seine Strafe abgebüßt hat, findet es sich, daß Humbel auf die falsche eidliche Aussage mehrerer Zeugen unschuldig verurtheilt worden ist. Die Sache kam durch die Geliebte eines dieser meineidigen Zeugen, welche sich mit ihrem Liebhaber entzweite, zur Enthüllung.

Bern, den 27. Juni. Vorige Woche brach in dem von 50 Personen bewohnten Waisenhause zu Oberkirch, im Kanton Luzern, um Mitternacht Feuer aus. Drei Personen verbrannten, 5 werden vermißt und 9 sind gefährlich verletzt.

Pesth, den 28. Juni. Am 25. Juni entstand in Duna-Földvar Nachmittags 5 Uhr bei einem heftigen Sturme ein Feuer, wodurch an 800 Häuser nebst vielen Vorräthen und Vieh vernichtet wurden. Auch 8 Menschenleben sind zu beklagen. Außer der Pfarrkirche sind an öffentlichen Gebäuden noch das Spital, das Salzamt, das ärarische Herrschaftsgebäude und zwei katholische Schulhäuser abgebrannt. Das Feuer ist durch die Unvorsichtigkeit einer Frau entstanden, welche mit dem Schmalzsieden für die Zubereitung eines Salats beschäftigt war.

London, den 30. Juni. Gestern Mittag entstand in einem der Magazine der London-Docks ein Brand, der bei der Menge feuerfangender Stoffe schnell überhand nahm. Als das Feuer sich dem Vorrath des Salpeters nahte, verscheuchte ein Warnungsruf der Arbeiter den größten Theil der Hilfeleistenden und wirklich erfolgten mehrere furchtbare Explosionen hinter einander, wodurch das brennende Gebäude vollends zusammenbrach. Nur Einer, ein Aufseher, der die größte Gefahr vorüberwähnte und eben eine Tasse Thee zu seiner Stärkung trank, fiel als Opfer dieser Explosion. Man hoffte, die Gewalt des Brandes sei nun gebrochen, aber das Feuer ergriff auch die angrenzenden Magazine und erst um 6 Uhr gelang es, seiner Herr zu werden. Die im Bassin dicht aneinander gedrängt liegenden Schiffe blieben völlig verschont.

Die blaue Sammet-Mantille.

(Fortsetzung.)

Henry, indem er sagte, er beabsichtigte den Abend in seiner Behausung zuzubringen, hatte die reine Wahrheit gestanden, er würde es aber für nichts in der Welt gethan haben, wenn es nicht wegen der blauen Sammet-Mantille gewesen wäre. Er war nämlich zu der Schlußfolge gekommen, daß keine Zeit zu verlieren sei, seinen Vorsatz zu verfolgen, und angefeuert und begeistert von den Phantasiegebilden einer seligen Zukunft, komponirte er während der Abendstunden einige Verse an seine Gefeierte und nachdem er sie auf parfümirtes und mit Goldverzierungen ausgeschmücktes Papier in's Reine geschrieben, wozu ihm der Waschtisch als Schreibepult diente, legte er sich zur Ruhe, um die Nacht zu verträumen.

Am andern Morgen, so bald als das Frühstück beendet war, machte er sich auf den Weg zu einem der ersten Blumen-Ausstellungen und wählte dort die schönsten Exotics zu einem Bouquet, ohne sich um den hohen Preis zu kümmern, den er dafür zu bezahlen hatte, und ließ es dann sogleich nach seiner Wohnung besorgen; nachdem er noch einige andere kleine Einkäufe gemacht, eilte er in das Hotel-Garnie zurück, um dort die Blumen in Empfang zu nehmen, er wurde jedoch in seinem Laufe dorthin durch seinen Freund Elkington aufgehalten.

„Ich freue mich, daß der Zufall uns zusammen führt," sagte der Letztere, „ich frug gestern Abend und heute früh bei Herrn Holkroft an, in der Erwartung, Dich dort anzutreffen, da mir der Portier gesagt, daß Du Deine Wohnung verändert. Wo wohnst Du denn? Dein Onkel war nicht zu Hause, deßhalb konnte ich es nicht erfahren."

Henry, aus Furcht einem Freunde zu verrathen, wie unbequem er wohne, wich der Frage aus, und obschon sie jetzt beinahe bei seiner Wohnung angelangt waren, so schlug er doch einen entgegengesetzten Weg ein, um allem Argwohn auszuweichen, während er beständig über Dinge plauderte, die er zu jeder andern Zeit nicht berührt haben würde, ohne triftige Gründe dazu zu haben.

„Bist Du für heute Abend engagirt?" frug Elkington, „wenn nicht, so werde ich Dich zu meiner Verlobten mitnehmen, wie ich es Dir vorigen Tag versprochen. Ich wünschte wirklich Dein Gutachten und Deine Glückwünsche wegen meiner getroffenen Wahl. Alle Bekannten und Collegen sehen neidisch auf mich — Du brauchst nicht zu lächeln — ich sage es ohne Eitelkeit und Prahlerei."

Henry lehnte es ab, ohne eine Entschuldigung dafür anzugeben.

„Wann willst Du denn gehen?“ bestand sein Quälgeist darauf.

„Ich weiß wirklich nicht, die Wahrheit gestanden, ich komme gegenwärtig sehr wenig in Damengesellschaft,“ entgegnete Rockwell in gleichgültigem Tone.

Daß sein Freund so ganz gleichgültig gegen seine Braut sein sollte, ist für einen Liebhaber beinahe ebenso ärgerlich, als wenn er versuchen wollte, ihm in seiner Liebe zu rivalisiren, demgemäß erwiederte Elkington ebenso gleichgültig: „So, ganz gut, Du bist durchaus nicht dazu verpflichtet,“ verbeugte sich und ging seiner Wege.

Henry, der gar nicht über das fremde Benehmen seines Freundes nachdachte, eilte nach seiner Wohnung, wo die Blumen schon angelangt waren, und verbarg seine poetischen Knospen in denselben, um sie mitzusenden. Die nächste Frage war, wie er das Billet adressiren sollte, und wohl wissend, daß es unschicklich sein würde, ohne vorher vorgestellt worden zu sein, es an Fräulein Lawrence zu adressiren, so schrieb er anstatt des Namen: An die blaue Sammet-Mantille. Er zog dann die Klingel und gab dem erscheinenden Kellner ein gutes Trinkgeld für dessen Auftrag, während er so lange am Fenster aufpaßte, bis er sah, daß es an einen Diener des Hauses abgegeben war.

Da sich außer ihm keine Gäste im Kaffeezimmer befanden, nahm er eine Zeitung, setzte sich damit an eines der Fenster und bewachte jede Bewegung über der Straße. Nach kurzer Zeit erschien die große schwarzlockige Dame in der Hausthür, aber ihre Begleiterin mit den blonden Ringellocken erschien nicht. Nach Tische aber, als er wieder auf der Lauer saß, kam sie, und er bemerkte, daß, ehe sie die Thürstufen erreichte, sie einen forschenden Blick herüberwarf, weßhalb er vermuthete, daß sie vermittelst des Dieners entdeckt habe, wo das Geschenk hergekommen war; und dann, als sie sich nochmals umwandte, nachdem sie die Klingel gezogen, war er fest überzeugt, daß sie seine Gestalt am Fenster wahrgenommen hatte. Gegen Abend riß er sich von seiner müden Fensterarbeit mit Gewalt los, um seinen Onkel zu besuchen, da aber der alte Herr nicht zu Hause war, so trat er nicht erst in dasselbe ein, und in sein enges Zimmer zurückkehrend, beschäftigte er sich mit VersEschreiben für eine spätere Gelegenheit.

Auf diese Weise endete der erste Tag seiner Thorheit, und der zweite wurde in ähnlicher Weise verbracht, mit Ausnahme, daß er ein kostbares Album als einen zweiten Beweis seiner Huldigung übersandte, und welches zu seinem größten Entzücken die Wirkung hatte, daß er in Erwiederung ein rosafarbenes Billet zurück empfing, in welchem ein Geranium-Blatt eingelegt war und außer diesem die Worte: „Von der blauen Sammet-Mantille,“ in zarter Handschrift enthielt. Den dritten Tag sandte er ein gleich kostbares Geschenk und für den Abend engagirte er das berühmteste Musikchor, um ihr unter ihren Fenstern ein Ständchen zu bringen, und er fühlte sich nicht wenig geschmeichelt, als er einige der Gäste bemerken hörte, daß es das vorzüglichste Ständchen sei, welches sie je, sogar in der Nähe von Fräulein Lawrence gehört hätten. Aber es würde langweilen, ihm in seinen Thorheiten länger zu folgen. Er vergeudete seine Blumen, Bücher, Musik und Juwelen in einer so liberalen Art, als ob er das Vermögen eines Crösus besessen hätte. So war eine Woche vergangen, während welcher Zeit er sich zwang, jeden Tag bei seinem Onkel anzufragen, aber es auch jeden Tag ablehnte, seine Cousine zu besuchen, bis endlich der alte Herr, tief beleidigt, ganz aufhörte, ihn in sein Haus einzuladen. Und auch Elkington, der ihm mehreremale begegnet war, begrüßte ihn nur, in Erinnerung seines unfreundlichen Betragens, mit einem bloßen Kopfnicken; aber was war das alles im Vergleich zu der Belohnung, die er von der Besitzerin der blauen Sammet-Mantille empfing? — verstohlene Blicke und Erröthen, wenn er sie zufällig auf der Straße traf, ein Schwenken ihres Tuches von dem Fenster aus, was natürlich nicht Zufall sein konnte, und über alles noch dazu zwei einzelne Billets, von denen jedes vertrauliche Worte in Erwiederung seiner leidenschaftlichen Erklärungen enthielt. Ein neuer Vorfall jedoch brachte ihn einigermaßen zur Besinnung.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 5. Juli 1858.

Während auf dem Hochgebirge oftmaliger Regen die Wiesengelände erquickt und den Bewohnern desselben eine gesegnete Heuernte verliehen, siehet es in unserem Thale nicht so erfreuend aus, wie ein Correspondent in der N. Pr. Zeitung es schildert. Die Klagen unserer Oekonomen sind vielfach und gerecht. Den Futtermangel bezeigt am besten der Verkauf des Schaf- und Rindviehes auf Dominien und andern Gütern; Ersteres findet eben wegen Futtermangel schwer Käufer und Letzteres auch nur zu erniedrigten Preisen. Am Schluß voriger Woche fiel auch in unserem Thal ein erquickender Regen nieder, für die reifenden Getreidefelder wohl leider zu spät, für die Kartoffelfelder aber nützlich; doch war der Regen wegen der großen Dürre nicht genügend durchdringend. Uebrigens haben wir mehrere Nächte hindurch sehr starken Thau gehabt; die Abende und Nächte sind kalt und auf einigen Bleichen war die Leinewand aufgefroren.

Unser benachbarter Badeort Warmbrunn theilt diese Saison über bis jetzt die Erfahrung aller anderen Bäder — man klagt über schwachen Besuch. Seit dem 1. Mai bis 30. Juni sind in der Badeliste 513 Familien-Nummern aufgeführt, (793 Personen). Die Personenzahl der Durchreisenden betrug 575 Personen.

Das neue Hospiz auf der Koppe ist nun so weit gediehen, daß der Koppenwirth Herr Sommer dasselbe am 28. Juni bezogen hat und den ersten Gast in der Nacht vom 29. zum 30sten Juni, Herrn Alexander Kähler, Kaufmann und Fabrikant aus Hamburg und Hohenbuchen, beherbergen konnte. Derselbe schrieb in das neue Koppenbuch folgende Verse nieder:

Schneekoppenhaus am 29/30 Juni 1858.

Segen über Deinem Dache,
Freud' und Friede unter ihm,
Und des Glückes Sonne lache
Vom Aufgang bis zum Abendglüh'n!

Stattlich bist Du hergerichtet
Schönes, großes, Koppenhaus;
D'rum sei auch ein Lied gedichtet:
„Komm, Pegasus, zum Stall heraus!“

Ich, der erste Deiner Gäste,
Bin von Hamburgs Elbestrand
Am heutigen Paul=Peter=Feste
Zur ersten Weihe hergesandt.

Da, wo die Elb' auf großen Wogen
Die Schiffe aller Meere trägt,
Hat mächtig es mich hergezogen,
Zu seh'n, woher sie sich bewegt.

Die Quelle hab' ich auch gefunden,
Gekostet diesen klaren Trank,
Ein froh' Gefühl hat mich durchdrungen,
Für so Erhab'nes, warmen Dank!

Und sieh, des schönen Tages Abend
Führt mich vor Sonnenuntergehn
Hier ein, wo rastend und mich labend,
Als erster Gast im Buch soll steh'n.

O, möchten Alle, die hier weilen
Und Gottes Werke staunend schau'n,
Auch mein Entzücken wahrhaft theilen,
Sich so, wie ich es that, erbaun!

Dem Wirth jedoch, der's unternommen
Das höchste Obdach hier zu baun,
Es durchgeführt, was er begonnen,
Mög' Deutschlands Dank der Lohn auch sein.

Von hier, auf Preußens höchster Zinne
Wo sich das Herz so frei bewegt,
Sei's wo es auch in deutschem Sinne
Die Schwingen unbehindert regt.

Es blicke schonend hier hernieder
Auf Eigennutz und Leidenschaft;
Es sammle seine Kräfte wieder,
In dem Verein nur liegt die Macht.

O, wahrt den Sinn, der Euch erhoben
Und auch das Herz, das übervoll
Auch fern hinab, wo in dem Toben
Alltäglichkeit nun folgen soll.

Bewahret Muth zu allen Zeiten,
Bewahr't Vertrauen auch in Noth,
Dem Vaterland, dem großen, weiten,
Sein treu' wir ewig, bis zum Tod!

Sitzung des Königl. Schwurgerichtshofes zu Jauer.

Sitzung am 23. Juni c.

Der Tagearbeiter Johann Gottlieb Rüster aus Liegnitz, 34 Jahr alt, der Tagearbeiter Gottlieb Julius Piche aus Jauer, 25 Jahr alt, der Tagearbeiter August Friebe aus Jauer, 37 Jahr alt, der Tagearbeiter Carl August Ende zu Jauer, 47 Jahr alt, der Federviehhändler Johann Gottlieb Gumprecht von Peterwitz, sämmtlich bereits bestrafte Subjecte, sowie endlich der Steinarbeiter Gottfried Kramer aus Gellenau befinden sich wegen schweren Diebstahls, resp. Theilnahme daran und Hehlerei auf der Bank der Angeklagten. Rüster, Piche und Friebe sollen in Gemeinschaft in der Nacht vom 12. zum 13. November 1857 zu Kalthaus der Wittwe Peschel ein Schwein und eine Holzart gestohlen haben, ferner sollen Rüster und Piche in der Nacht vom 15. zum 16. November 1857 dem Stellenbesitzer Hänsch zu Kra[illegible] in Gemeinschaft mit einander durch Einbrechen in den Schweinstall, ein Schwein gestohlen, Friebe, Kramer und Ende dagegen sollen bei Ausführung des Diebstahls Hilfe geleistet, resp. denselben begünstigt haben. Gumprecht dagegen hat sich der Hehlerei schuldig gemacht, indem er das Fleisch, da er wußte, daß es gestohlen war, gekauft hatte.

Die Diebe sind bei diesen Raubzügen mit unerhörter Frechheit zu Werke gegangen. Sie haben unfern dem Orte, wo der Diebstahl geschehen, die Schweine auf freiem Felde erstochen und das Fleisch bald unter sich vertheilt. Von Kra… zurückgekehrt, haben sie die Säcke, worin sich das Fleisch befand, unter der Peterwitzer Brücke im Neiß=Sande verborgen, des andern Abends jedoch, als sie das Fleisch in die Stadt schmuggeln wollten, wurden sie von zwei Steuerbeamten verfolgt, und Rüster von ihnen festgenommen. — Vertheidiger in dieser Sache waren Herr Justizrath Krüger und die Herren Referendarien Schulz und Nitzsche.

Es wurden bestraft:

1) der Rüster wegen Theilnahme an zwei schweren Diebstählen im 2ten Rückfall mit 9 Jahr Zuchthaus und Polizeiaufsicht;
2) Piche wegen zwei schweren Diebstählen im 1sten Rückfalle mit 5 Jahr Zuchthaus und Polizeiaufsicht;
3) der Friebe wegen eines schweren Diebstahls im 1sten Rückfalle und wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahle im 1sten Rückfalle mit 5 Jahr Zuchthaus und Polizeiaufsicht;
4) der Kramer wegen ersten schweren Diebstahls, unter Annahme mildernder Umstände, mit 1 Jahr 6 Monat Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht;
5) der Gumprecht wegen einfacher Hehlerei, unter Annahme mildernder Umstände, mit Gefängniß von 14 Tagen, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht, und
6) der Ende wegen einfacher Hehlerei mit 1 Monat Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sitzung vom 24. Juni 1858.

1. Der Grubenarbeiter Johann Carl Wilhelm Rier zu Ober=Würgsdorf, 23 Jahr alt und bereits bestraft, wurde angeklagt: am 18. September 1857 dem Dienstknecht Traugott Böhm zu Nieder=Würgsdorf einen Schaafpelz im Werthe von 11 rtl. mittelst Einsteigens in die über dem Pferdestalle gelegene Siedekammer, in der Absicht rechtswidriger Zueignung, weggenommen zu haben. Er wurde nur wegen einfachen Diebstahls im 2ten Rückfall mit 2 Jahr Zuchthaus und Polizeiaufsicht bestraft.

2. Untersuchung wider Hainke und Genossen. Wider den Gärtnersohn Carl Liebig zu Petersdorf wurde eine Untersuchung geführt, weil er den Gastwirth Löffler daselbst wider besseres Wissen beschuldigt haben sollte, Hazardspiele geduldet zu haben. In dieser Untersuchung wurden der Gärtnersohn Heinrich Hainke, der Zimmermann Ehrenfried Demuth und der Maurergeselle Ernst Pohl als Zeugen vernommen. Dieselben bekundeten eidlich, daß sie im Kretscham zu Petersdorf niemals unter einander um Geld, namentlich nicht vingt-un oder sonst ein anderes Geldspiel

gespielt haben. Die unverehelichte Mehrlein aus Alt-Kemnitz will während ihres Dienstes im Petersdorfer Kretscham gesehen haben, daß die Angeschuldigten um Geld gespielt hätten, dies hat sie eidlich bekräftigt; auch die unverehel. Heidrich zu Petersdorf hat zeugeneidlich ausgesagt, daß Liebig und Pohl mit andern, ihr unbekannten Personen Karten gespielt und daß dabei Geld auf dem Tische gelegen habe. Die Mehrlein behauptet außerdem, daß Pohl und Löffler, an dem Tage, wo sie als Zeugin vernommen werden sollte, ihr zugeredet hätten, sie solle nur sagen, sie habe nicht gesehen, daß bei Löffler um Geld gespielt worden sei. Sie wurden deshalb des Meineides, Pohl und Löffler auch wegen Verleitung zum Meineide angeklagt. Die Vertheidiger waren Herr Justizrath Keck von Schwartzbach und Herr Referendar Stockmann. — Letzterer sprach mit großer Liebe zur Sache, schilderte mit lebhaften Worten die wahre Lage der Angeklagten, insbesondere hob er hervor, daß die Belastungszeugin Mehrlein eine ganz bescholtene Person sei und ihrer Aussage seinen Clienten gegenüber, die bisher in ihrer Gemeinde als achtbare Leute gelten, unmöglich mehr Glauben geschenkt werden könne, auch die Aussage der Heidrich sei sehr wenig beweisend, da sie nur davon spricht, daß gespielt worden sei und daß zwar Geld auf dem Tische gelegen habe, doch wisse sie nicht anzugeben, was damit geschehen sei, noch weniger wußten beide Zeugen zu sagen, ob Hazard gespielt worden. In gleicher Weise vertheidigte Herr Justizrath Keck von Schwartzbach seinen Clienten. Die Geschworenen und der Gerichtshof sprachen das Nichtschuldig aus.

Sitzung vom 25. Juni 1858.

1. Untersuchung ca. Fischer.

Im Jahre 1846 schwebte gegen den Stellenbesitzer Legner zu Buchwald eine Untersuchung wegen vorsätzlicher Mißhandlung der 13 Jahr alten Henriette Baumert. In dieser Untersuchung wurde das Dienstmädchen Ernestine Fischer aus Buchwald als Zeugin vernommen und hat dieselbe beschworen, daß sie von der angeblichen Mißhandlung nichts gesehen habe. Es hat sich jedoch durch die eidlichen Aussagen der ꝛc. Böhmert, der Ernestine Ende und der Mutter der Böhmert herausgestellt, daß sie eine falsche Aussage beschworen habe. Die Angeklagte gestand das ihr zur Last gelegte Verbrechen des Meineides auch ein, nur führte sie zu ihrer Entschuldigung an, daß sie durch vieles Zureden und Versprechungen hierzu verleitet worden sei.

Die ꝛc. Fischer wurde mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

2. Der Inwohner Friedrich Wilhelm Hilgner aus Kunitz soll in der Prozeßsache der Bähr'schen Vormundschaft wider ihn wissentlich einen falschen Eid geleistet haben, indem er beschworen, daß er von dem jetzt verstorbenen Bauer Wolfsdorf vor einigen Jahren ein baares Darlehn von 10 rtl. nicht erhalten habe. Er wurde von der Anklage des Meineides freigesprochen, da die Aussagen der Belastungszeugen nicht überführend genug waren.

Am 26. Juni sollte die Untersuchung gegen den Müllermeister Ernst Scharf zu Janowitz wegen vorsätzlicher Brandstiftung zur Verhandlung kommen, allein der Belastungszeuge, Mühlenbauer Traugott Postler aus Nieder-Kaufung, war ausgeblieben. Der Gerichtshof beschloß daher, den Angeklagten vorläufig auf freien Fuß zu setzen, die Sache selbst aber bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode zu vertagen; der ausgebliebene Zeuge dagegen wurde mit einer Geldbuße von 5 rtl. event. 3 Tage Gefängniß bestraft.

Familien-Angelegenheiten.

4336. **Nachruf,**
geweiht
unserer theueren Mutter,
Joh. Friedericke Altmann, geb. Elger,
gestorben am 29. Juni 1858 zu Neugersdorf.

Es war erfüllt auf Erden ihre Sendung! —
Das Tagewerk in Müh' und Fleiß vollbracht;
Da ward der Geist zur höheren Vollendung
Hindurch geführt durch dunkle Todesnacht;
Und nur die Hülle legten wir zum Frieden —
Nicht ohne Thränen, in die kühle Gruft;
Denn eine Mutter ist von uns geschieden,
Die uns zurück kein Wehmuthsseufzer ruft.

Ein Mutterherz mit all' den reichen Schätzen
Voll Lieb' und Sorgfalt für der Kinder Glück,
Welch' Erdengut vermag dies zu ersetzen?
Doch uns're Trauer hebt empor den Blick
Und denkt sich dort, mit den verklärten Lieben
Vereint, ihr Loos nun heiter, licht und schön!
Kein Nebel kann den freien Blick dort trüben,
Kein banger Zweifel durch die Seele geh'n.

Ruh' sanft denn an des guten Vaters Seite!
Der Dir voranging auf der dunklen Bahn;
Es gaben Lieb' und Dank Dir das Geleite
O, theure Mutter! und es wird fortan
Dein Bild, von der Erinn'rung Kranz umgeben,
In Deiner Kinder Herzen immer steh'n;
Bis daß sein Ziel auch findet unser Streben —
Und die sich liebten, dort sich wiederseh'n!

Todesfall-Anzeigen.

4289. Sanft und still entschlummerte in dem Herrn nach kurzem Unwohlsein am 27. Juni Herr **Johann Ehrenfried Dehmel,** Pastor zu Lichtenau bei Lauban, Dr. d. Phil. u. Ritter d. r. Adl.-Ord., in einem Alter von 90 J. 8 Mon. 8 T., im 62sten J. seines Amtes und im 59sten seiner Ehe. Mit tiefer Betrübniß zeigen dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Entschlafenen an

die Hinterlassenen in Lichtenau, Diehsa Goldberg u. Friedersdorf.

4308. Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsre gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, verwittwete Friedericke Knabe geb. Juhl aus Breslau.
Hirschberg u. Boberröhrsdorf d. 3. Juli 1858.

Die Hinterbliebenen.

4291. Heute Nachmittag gegen 7 Uhr starb an Zahnkrämpfen unser guter Paul im Alter von 8 Monaten.
Diese Anzeige theilnehmenden Verwandten und Freunden.
Albendorf, den 28. Juni 1858.

H. Seemann und Frau.

4286. Am 25. Juni c., früh 1 Uhr, starb in Grünberg der Lehrer T. Kloß. Dies zur Nachricht seinen Seminarbrüdern aus den Jahren 1843 — 46. R. in A.

Am 1. d. M., früh ¼ 4 Uhr, endete nach kurzem Krankenlager, nach vorhergegangener 25 jähriger Ehejubelfeier, viel zu früh für mich u. meine Kinder, meine gute Frau, Johanne Friederike geb. Kamm, in dem Alter von 49 J. 1 M. u. 11 T. Herr, Deine Prüfungen sind schwer! — Verwandten und lieben Freunden diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme. — Allen lieben Freunden meinen innigsten Dank für die so aufopfernde Theilnahme.

Der tiefbetrübte Gatte Eduard Julius Wolf.

Literarisches.

4343. Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien so eben und ist in der Buchhandlung von **Ernst Nesener** in **Hirschberg** eingetroffen:

Der Preußische Rechts-Anwalt,

oder prattisches Handbuch für Geschäftsmänner u. Kapitalisten, namentlich Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Handelsleute, Professionisten und Hausbesitzer bei Einziehung ihrer Forderungen im gerichtlichen Wege unter Berücksichtigung aller bis zum Jahre 1858 ergangenen Gesetze und Entscheidungen, insbesondere auch der neuen Concurs-Ordnung nebst mehr als 50 Formularen zu allerlei Klagen, Exekutions- und Arrestgesuchen, Schriften im Concurse u. s. w.

Fünfte neu bearbeitete u. erweiterte Auflage. Gr. 8. 5 Bogen. Brosch. Preis 7½ Sgr.

Diese neue Auflage der nun bereits in den weitesten Kreisen verbreiteten Schrift ist vollständig neu bearbeitet worden. Es ist nicht der Zweck des Buches, eine Darstellung des gesammten preußischen Civilprozesses zu geben, sondern es will nur dem Geschäftsmanne die Möglichkeit gewähren, die gewöhnlich vorkommenden Geschäftsklagen selbst anzufertigen und zu verfolgen und seine Forderungen überhaupt in den verschiedenen Fällen vor Gericht geltend zu machen. Es ist Alles weggeblieben, was sich nicht auf die Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche bezieht und unter letzteren ist wieder denjenigen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, welche sich auf den Geschäftsverkehr beziehen. Alle bis Anfang des Jahres 1858 ergangenen Gesetze sind gewissenhaft benützt und die Darstellung selbst wie die zahlreichen Formulare werden Genauigkeit und Zuverlässigkeit nicht vermissen lassen.

Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und **franco** die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
[3662.] in Braunschweig.

4133 **Das große Kunst-Kabinet**

aus Paris ist in Warmbrunn auf dem Neumarkte, täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr, zum geneigten Besuch geöffnet. A. Wranitzky.

Beiträge zum Kirchenjubilaeum.

Erste Nachricht.

1.) Herr Kaufmann Gringmuth als Beisteuer zur Orgel-Reparatur in Hypotheken 135 rtl. 11 sgr. 3 pf. — **2.)** Durch Herrn Apotheker Dausel: 1. Frau Rechnungsräthin Eschenhorn in Görlitz 2 rtl.; 2. von einem christlichen Ehepaare aus Cunnersdorf 150 rtl. — **3.)** Durch Herrn Kaufm. G. Gebauer: 1. am 4. Mai Herr Kaufm. Tielsch sen. 10 rtl.; 2. d. 5. Mai von der verw. Frau Kaufm. J. G. Diettrich monatl. Beitrag 5 sgr.; 3. d. 23. Juni Herr Gutsbes. Fischer 10 rtl.; 4. d. 3. Juli Kaufm. F. W. Diettrich 15 rtl.; 5. d. 3. Juli Kaufm. G. Gebauer 15 rtl. — **4.)** Durch den Unterzeichneten: 1. d. 21. April Herr Justiz-Actuarius Hering 1 rtl.; 2. d. 27. April Fräulein Aug. Schneider 5 rtl.; 3. d. 1. Mai Frau Direktor Körber 1 rtl.; 4. d. 3. Mai die Familie Kuchler 1 rtl.; 5. d. 18. Mai Christiane Rücker aus Straupitz 2 sgr. 6 pf.; 6. d. 11. Juni von einem Ungenannten durch Herrn Justiz-Actuarius Hering 5 sgr.; 7. d. 16. Juni Anna Rosina Heidrich aus Cunersdorf 5 sgr.; 8. d. 16. Juni Herr Bäckermeister Pudmenzky 1 rtl.; 9. d. 18. Juni Herr Actuarius Louis Weiß 1 rtl.; 10. d. 21. Juni Fräulein M. v. Scheliha monatl. Beitrag 5 sgr.; 11. d. 25. Juni von drei Ungenannten aus Weißstein bei Waldenburg 12 sgr.; 12. d. 2. Juli von Fräulein Schöndörfer 10 rtl.; 13. d. 3. Juli von Hrn. Dr. Mößler 3 rtl. **Summa** 361 rtl. 15 sgr. 9 pf.

Indem wir die vorstehend verzeichneten Gaben, welche als Erstlingsspenden für das im Jahre 1859 zu feiernde Jubilaeum unserer lieben Gnadenkirche eingegangen sind, mit herzlicher Freude und innigem Dank gegen die freundlichen Geber veröffentlichen — setzen wir die werthe Kirchgemeinde von Stadt und Land hierdurch davon in Kenntniß, daß die Vorarbeiten zu den nöthigen und sehr wünschenswerthen Reparaturen und Verschönerungen der Kirche begonnen haben und bitten im Vertrauen auf den kirchlichen Sinn unserer lieben Gemeindeglieder und auf die schon oft erprobte Opferwilligkeit derselben — uns mit ihren Beiträgen zur Fortführung des so wichtigen Werkes unterstützen zu wollen.

Das Comitee zur Feier des Kirchenjubilaeums.
J. A. Werkenthin, Pastor.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 5ten d. Mts. ergebenst zu erwiedern, daß die von Euer Hochwohlgeboren durch den Spediteur Sachs mit Kleidungsstücken ꝛc. abgesandte Kiste von demselben richtig an mich abgeliefert worden ist. Ich verfehle nicht, meinen ganz ergebensten, herzlichen Dank sowohl für Euer Hochwohlgeboren Bemühung, als auch für die gütigen Geber mit dem Bemerken hinzuzufügen, daß ich, um die Sachen schneller zur Vertheilung zu bringen, mich persönlich der geeigneten Vertheilung derselben unterzogen habe.

Frankenstein, den 28. Juni 1858.

Der Königliche Landrath.
(gez.) Groschke.

An
den Königlichen Landrath
Ritter ꝛc.
Herrn von Grävenitz
Hochwohlgeboren
zu
Hirschberg.

(Nebst Beilage.)

4353. Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. Juli, Vorm. 11 Uhr, werden im Botenzimmer auf hiesigem Rathhause verschiedene Bekleidungsgegenstände und eine hölzerne Wanduhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Hirschberg den 5. Juli 1858.

Der Magistrat. Vogt.

4337. Die Liste der stimmfähigen Bürger von hier liegt in unserer Raths-Registratur, vom 15. bis 30. d. Mts., zu Jedermanns Einsicht und Erhebung von Einwendungen dagegen aus.

Dieß gemäß §. 20 der Städte-Ordnung zur Nachricht.

Hirschberg, den 5. Juli 1858.

Der Magistrat.

I. Backwaaren-Taxe pro Juli 1858.

A. Der Bäcker hier:

a. Hausbackenbrot verkaufen für 1 Sgr. Brückner 1 Pfd., Wandel 1 Pfd. 6 Lth., Richter für 2½ Sgr. 3 Pfd., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 5 Pfd. 17 Lth.

b. I. Sorte: für 1 Sgr. Brückner 24 Lth., Friebe 26 Lth., Jänsch 1 Pfd., Kleber 1 Pfd. 4 Lth., Wandel 28 Lth.

c. II. Sorte: für 1 Sgr. Richter 28 Lth., Wandel 1 Pfd. 2 Lth., Friebe 1 Pfd., Jänsch für 2½ Sgr. 3 Pfd. 10 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 5 Pfd. 5 Lth.

Semmel: für 1 Sgr. Pudmenzky und Wandel 14 Lth., Richter 13½ Lth., Friebe, Hellge und Jänsch 13 Lth., Brückner und Kleber 12 Lth.

B. Landbäcker und Händler:

a. Roggenbrot I. Sorte: für 1 Sgr. Wehrsig in Cunnersdorf 1 Pfd.

b. Roggenbrot II. Sorte: für 1 Sgr. Wehrsig in Cunnersdorf 1 Pfd. 4 Lth., Seibt in Warmbrunn für 2½ Sgr. 2 Pfd. 20 Lth.

c. Hausbackenbrot: Gloß in Arnsdorf für 2 Sgr. 2 Pfd. 22 Lth., Seibt in Warmbrunn für 2½ Sgr. 3 Pfd. 8 Lth.

II. Fleisch-Taxe der hiesigen Fleischer.

a. Rindfleisch	das Pfd.	3 Sgr.	— Pf.	sämmtlich.
b. Schweinefleisch	dto.	4 =	— =	
c. Schöpsenfleisch	dto.	3 =	— =	
d. Kalbfleisch	dto.	1 =	9 =	

Hirschberg, den 5. Juli 1858. [4364.]

Die Polizei-Verwaltung.

4363. Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11ten März 1850 verordnen wir hierdurch Folgendes.

Wer mit Rücksicht auf den §. 4 des von der Königlichen Regierung zu Liegnitz unterm 28. November 1856 genehmigten Hundesteuer-Regulativs für die Stadt Hirschberg vom 29. Oktober 1856 einen Steuerfreischein von dem Magistrat für einen solchen Hund erhalten hat, welcher entweder zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich ist, den sonach von der Steuer freigelassenen Hund nicht am Tage, d. h. in der Zeit vom 1. April bis letzten September incl. von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr und in der Zeit vom 1. Oktober bis letzten März einschließlich von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr an der Kette liegen hat, resp. ihn nicht seines Gewerbebetriebes wegen hält, sowie derjenige Fleischer, welcher den zu seinem Gewerbe ihm steuerfrei belassenen Hund auf der Straße ohne Maulkorb herumlaufen läßt, hat, insofern nicht die Strafen im §. 7 des erwähnten Regulativs eintreten, eine Geldbuße von einem Thaler, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt, verwirkt. *)

Hirschberg, den 5. Juli 1858.

Die Orts-Polizei-Verwaltung.

*) Die in Nr. 53 d. Boten rc. enthaltene Verordnung ändert sich demnach durch Vorstehende.

Aufstellung und Verleihung von Reitpferden für das Riesengebirge.

3962.

Taxe.

Ein Reitpferd auf 1 Tag incl. des Führers 3 rtl. — sgr.
Ein Reitpferd auf ½ Tag dto. dto. 1 = 15 =

Die Tour auf die Schneekoppe, auch wenn das Pferd zurück nicht gebraucht wird, wird als eine Tagestour gerechnet.

Die Tour auf die Grenzbauden, wenn sie nicht über 6 Stunden erfordert, gilt für .... ½ Tag
bis zu 8 Stunden .... ¾ Tag
über 8 Stunden .... 1 Tag.

Bei Feststellung des Reitgeldes wird die Zeit mit in Anrechnung gebracht, welche Pferd und Führer brauchen, um den Rückweg nach Schmiedeberg zurückzulegen.

Es sind nur Diejenigen berechtiget, dem Publikum Pferde zur Benutzung für das Gebirge anzubieten, welche eine vom unterzeichneten Landrath gestempelte Taxe vorweisen.

Wer sich den Reisenden aufdrängt, von ihnen höhere als die feststehenden Lohnsätze fordert, sich des Trunkes oder der Veruntreuung schuldig macht, oder die Karte einem Anderen überläßt, wird bestraft.

Klagen sind bei der Polizeibehörde oder dem Landrathamte anzubringen.

Hirschberg den 20. Juni 1858.

Der Königliche Landrath.

Mit Erlaubniß des Königl. Landrathamtes mache ich die vorstehende Taxe öffentlich bekannt, mit dem Bemerken, daß Reitpferde für Herren und Damen mit zuverläßigen Führern in meinem Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst aufgestellt sind.

Für Reisende, welche die Schneekoppe zu Pferde besuchen wollen, stehen in dem Weinhause des Herrn Blaschke auf den Grenzbauden frische Pferde, zum Preise von 1½ rtl. für Pferd und Führer zum Weiterritt bis auf die Schneekoppe.

Schmiedeberg, 20. Juni 1858. E. Blischke.

4315. **Holzverkauf.**

Es sollen am Sonnabend den 17. Juli c., Nachmittags von 5 Uhr an, im Gasthofe zum Schweizerhause in Erdmannsdorf, aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf, District Nr. 1, Abtheilung r: 39 Klftr. Kiefern Scheitholz und 15 Klftr. desgleichen Knüppelholz aus der Durchforstung öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 3. Juli 1858.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

3014. Oeffentliches Aufgebot.

Hiermit wird

das über 300 rtlr., welche der Mühlenbesitzer Johann Friedrich Müller zu Arnsdorf gegen Verzinsung zu 5 Prozent von dem Brauermeister Heinrich Schmidt zu Buschvorwerk erborgt, lautende Schuld- und Hypotheken-Instrument d. d. Schmiedeberg den 16./30. Juli 1853, eingetragen auf den Grundstücken Nr. 62 und Nr. 63 zu Arnsdorf Rubrica III. Nr. 13 und resp. Nr. 2

aufgeboten.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Pfand- oder andere Briefsinhaber, Erben oder Cessionarien, oder als sonstige Rechtsnachfolger jener, oder aus irgend einem andern Grunde an das vorstehend aufgeführte Instrument Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb dreier Monate, spätestens in dem

auf den 12. August c., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten anzumelden und nachzuweisen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präkludirt und ihnen in Betreff derselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch wird das aufgebotene Instrument für erloschen erklärt werden.

Hirschberg, den 17. April 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3935. **Hausverkauf.**

Der Verkauf des vormaligen Königlichen Neben-Zollamts-Etablissements zu Schreiberau findet, wie mit Bezug auf das betreffende Inserat vom 1. April d. J. Nr. 28 und 30 dieses Blattes bekannt gemacht wird, in dem an Ort und Stelle am 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr, anstehenden Termine statt. Taxe und Verkaufsbedingungen können in dem Königlichen Steuer-Amt zu Warmbrunn eingesehen werden. Liebau, den 15. Juni 1858.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

4124. Aufforderung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Härtter und Waldmann zu Freiburg ist zur Anmeldung der Forderung der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23. Mai a. c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf Mittwoch d. 1. Septbr. 1858, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wenzel im Termins-Zimmer No. 3 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt worden, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Rath Haberlimg, Justiz-Rath Koch, Justiz-Rath Cochius, Burkert und Tautz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schweidnitz den 16. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Auktion.

4361. Freitag, den 9 Juli c., werde ich Vormittags 9 Uhr in dem Hofe der hiesigen Gefangnenanstalt 12 brauchbare Bettstellen und 38 hölzerne Pritschen, sodann im gerichtlichen Auktionslocale, Rathhaus 2 Stiegen, einige alte Kleidungsstücke, Meubles, unter andern eine ganz neue polirte Bettstelle (groß), eine dazu gehörige neue Roßhaar-Sprungfedern-Matratze, einige Stück neue Bettwäsche, auch Bücher und Musikalien fürs Clavier versteigern. Unter den Büchern werden erwähnt: Deutsche Klassiker, Schillers, Göthes, Klopstocks, Lessings, Wielands, Voß's, Platens, Thümmlers Werke, Shakespeare's Werke mit Erläuterungen von Schmidt, Rotteks allgemeine Weltgeschichte, Leben u. Werke berühmter Maler 6 Hefte von Heinrich 1853, Principien der Malerkunst 8 Hefte, eine Parthie Schulbücher und Vorlegeblätter zum Zeichnen.

Tschampel,
als gerichtl. Auct.-Commissar.

Hirschberg, den 30. Juni 1858.

4103. **Auktion.**

Die dem hierselbst verstorbenen Königl. Hofrath Dr. med. Hausleutner gehörige große Bibliothek soll in termino

Montag den 12. Juli d. J. und die folgenden Tage, früh von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem Hause des Kaufmann Hein auf der Priestergasse öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieselbe umfaßt größtentheils medizinische Werke der älteren und neueren Zeit, hierunter besonders Sammlungen auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch praktischer Aerzte, die Hufeland'schen, Rust'schen, Horn'schen, Reil'schen, Baldinger'schen Magazine, Journale, Archive und Bibliotheken, Almanach für Aerzte und Nichtärzte, Hahnemann's reine Arzeneimittellehre, Sprengel's Pathologie, Boerhaave's Werke und Commentarien hierüber; die Werke von Cullen, de Haen, Ferdyce, Battie, Metzger, Frank, Morgagne, Augustin, Starck, Stoll, Haller, Paracelsus, Hoffmann, Gorter, Hildanus, Ettmüller, Montanus, Tissot, Kausch und anderer; eine große Litteratur über fast alle Bäder; ferner Werke über Naturkunde, Geographie, Mineralogie und Bergbau, besonders Linné, Büffon, Martini, Candolle, Reichhardt Bertuch, Hoffmann, Haller, Hagen, Cancrinus, Gerhard, Lenz, Schlüter, Hertwig, Leupold, Agricola, Voigtel, Erker, Löhneyß, Beyer, Sprengel ꝛc. sodann: Reisebeschreibungen von Pouqueville, Damberger, Carbonieres, Gmelin, Acerbi, Bougainville, Ulloa, Labat, Forster, Hawkesworth; Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande, Magazin merkwürdiger neuer Reisebeschreibungen, **Voyages historiques de l'Europe** ꝛc.; desgleichen Mathematik, Physik, Chemie, Geschichte, besonders dokumentirte Geschichte und Beschreibung von Breslau, Thebesii Liegnitz'sche Jahrbücher, Schmidt's Geschichte der Deutschen, **Duport du Tertre, Rossuet, Girtanes,** Revolutions- und Friedens-Almanach; Werke über die französische Revolution, Beiträge zur neueren Staats- und Kriegs-Geschichte, historisch-politisch-geographischer Atlas von Wolf, Jöcher's Gelehrten-Lexicon; historisch-critisches Wörterbuch von Baylen, Geheime Staats-Papiere aus den

Tuillerien, Briefe, Leben Clemens **XIV.**; Philologie: fast sämmtliche römische Klassiker; Lateinische und Griechische Grammatiken und Lexica; Literatur und Belletristik: Wieland, Laun, Kotzebue, Kleist, Zachariä, Bürger, Contessa, Molière, Corneille, Voltaire, **de la Motte**, Romane und Taschenbücher; Theologie: besonders Bibeln, an den christlichen Adel teutscher Nation von Luther, dessen **Colloquia** oder Tischreden, **Abraham à S. Clara, Ceremonies et coutumes religieuses de tous les peuples du monde**, die alten jüdischen Heiligthümer von Lundius 2c.; — Philosophie Swifts, Becker, Mendelssohn, Zimmermann, Herder, Burdach, Jacob, Schillings, Delbrück, Brinkmann, Günther, Bounet, Hume, Friedrich **II** — Zeitschriften: besonders Bunzlau'sche Monatsschrift, Minerva, deutsches Museum, Berlinische Monatsschrift; Neue und neueste Mannigfaltigkeiten; Eckhardt's monatliches Tagebuch, Reichsanzeiger, Zeitung für die elegante Welt; Schlesische Provinzialblätter von 1785 — 1840, Liegnitzer Amtsblatt 1811 — 1834, Bremisches Magazin 2c.

Endlich sind vorhanden: ein großer Erd- und Himmels-Globus, alte und neue Atlanten und Landkarten, alte und neue Kupferstiche, künstliche, historische, geographische und botanische Raritäten und Merkwürdigkeiten.

Zum Schluß kommen die Schränke und Repositorien zum Verkauf. Hirschberg, den 19. Juni 1858.

Der gerichtliche Auctionscommissarius Tschampel.

4246.

Auction.

Donnerstag den 8. d. Mts. sollen im Auctions-Lokale, Rathhaus-Ecke **par-terre**, früh von 9 Uhr an, 50 Dutzend weiße, rein leinene, mittlere, feine und extrafeine Taschentücher in halben Dutzenden und eine Parthie leinene Kaffee-Servietten, so wie Nachmittag von 2 Uhr an, 34 Stück große und kleine Milchglas-Lampenglocken, 36 runde und ovale Bratenschüsseln, (für Gasthöfe) 3 große Punschterrinen, 24 gereifte Spucknäpfe, 2 gläserne Wasserkannen, 12 große Glaskrausen, 7½ Dutzend lederne Damen-Handschuhe, eine große Partie Stickperlen, Gimpen in allen Farben, so wie alte Kleidungsstücke an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden.

Hirschberg den 1. Juli 1858.

Cuers, Auctions-Commissarius.

4303.

Auction.

Getreide-Verkauf auf dem Halm.

Auf dem Hübner'schen Bauergute zu Dippelsdorf werden künftigen Donnerstag, als den 8. Juli, früh von 8 Uhr ab, **circa** 100 Morgen Korn und Weizen auf dem Halme meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen. Die jetzigen Besitzer.

Dippelsdorf, den 1. Juli 1858.

4327. Mittwoch den 14. d. M., Vormittag 9 Uhr, soll zu Goldbach, unweit der Finkmühle, der Winter-Roggen auf dem Halme von circa 2½ Morgen meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Dom. Hartha bei Greiffenberg, den 1. Juli 1858.

Hoffmann, Sequester.

4319.

Jagd-Verpachtung.

Freitag den 16. Juli c., Mittags 2 Uhr, wird die Rustikal-Jagd der Gemeinde Pombsen, Kr. Jauer, (mit bedeutendem Rehwechsel) im Gerichtskretscham daselbst, entweder im Ganzen oder in Revieren, je nachdem ein Meistgebot erzielt wird, anderweitig verpachtet. — Bedingungen im Termine. Das Ortsgericht.

4290. Am Freitag den 9ten c., Morgens 10 Uhr, soll das Obst (saure Kirschen und Aepfel) auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf (Kreis Goldberg) gegen baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden.

4312. Obstverpachtung.

Dienstag den 13. Juli, Nachmittag 2 Uhr, soll das Winterobst in den Gärten und Alleen des Dom. Ob.-Wiesenthal meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind im Wirthschaftsamte zu erfahren.

4320. Meine in der Vorstadt zu Jauer vortheilhaft (zum Wagenbau) gelegene Schmiede mit 2 Feuern, Wagenremise und Werkzeugen, ist anderweitig zu verpachten. Näheres zu erfahren bei August Hamann.

4284.

Jagd-Verpachtung.

Die zwei Jagdbezirke des hiesigen Kirchspiels sollen Dienstag den 13. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Kirchkretscham auf anderweite sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. Der Zuschlag bleibt, ohne auf das Meistgebot Rücksicht zu nehmen, und die Wahl unter den Bietenden, vorbehalten.

Die übrigen Pachtbedingungen sind beim Unterzeichneten und im Termine näher zu erfahren.

Alt-Gebhardsdorf. Das Ortsgericht. König.

4287. **Zur Schießhaus-Verpachtung in Lähn** auf anderweitige sechs Jahre, von Michaeli d. J. ab, ist ein Bietungstermin zum 18. Juli c. an Ort und Stelle anberaumt, wozu qualificationsfähige Pächter ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand der Schützengilde.

4313.

Pacht-Gesuch.

Es wird eine kleine Brauerei oder gut gelegene Schankwirthschaft baldigst zu pachten gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

4323. Danksagung.

Je tiefer uns der Schmerz über den unerwarteten Verlust unserer innigst geliebten Gattin und Mutter darniederdrückte, um so wohlthuender waren für uns die vielen Beweise rührender Theilnahme und Freundschaft, die sich in den Tagen der bittern Trennung und des tiefsten Schmerzes kund gegeben und fühlen wir uns daher verpflichtet, sowohl den verehrten Frauen des Wohllöbl. Stamm-Schützen-Corps, wie auch andern lieben Freundinnen und Allen denen, die der Dahingeschiedenen gern ihr letztes Geleit gaben und eine Thräne der Wehmuth mit uns am Grabe weinten, unsern tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. — Der allliebende Gott bewahre Sie Alle vor solchen herben Schicksalsschlägen und sei Ihnen ein reicher Vergelter für Alles das, was Sie zur Ehre der Verstorbenen und uns zum Troste Gutes und Liebes gethan!

August Diesner nebst Kindern.

Greiffenberg den 5. Juli 1858.

Du aber schlummre sanft im kühlen Schooß der Erde,
Bis einstens Dir und uns ein Auferstehen werde!
Dann eilen fröhlich wir in Deine Mutter-Arme
Und frei sind wir von jedem Schmerz und Harme!
Dann wird uns nichts mehr von Dir trennen,
Wir werden ewig bei Dir bleiben können!
O, welche Hoffnung — wenn wir dieser Welt entrücken —
Erwartet uns des Wiedersehns Entzücken!

*

Danksagung.

4317. Dank dem resp. Musik-Chor der Kirche zu Mertschütz, geführt durch den Herrn Cantor und Lehrer **Heinrich** und Herrn Cantor und Lehrer **Peterwitz** in Gränowitz, welche am Johannis-Abende, als Vorabend der Festfeier 50jähriger Amtirung, mich mit so erhebender Musik und mit Männergesang freudigst überraschten. Möchte das wohlgelungene Zusammenwirken des trefflichen Chors stets der Harmonie entsprechen, die sich in angenehmster Weise kundgab!

Nicolstadt, den 26. Juni 1858. C. E. Hübner.

4330. **Oeffentlicher Dank**

für die unentgeltlich abgehaltene Begräbnißfeier des am 14. Juni d. J. selig entschlafenen 24jährigen Jünglings, des Predigt-Amts-Candidaten Herrn Herrmann Elßel in Langenöls, dargebracht und abgestattet von den tieftrauernden Eltern.

Wo der Schmerz namenlos ist, wo Harm und Gram sich nicht mit Worten schildern lassen, wo die Größe des Verlustes alle Lebensfreuden trübt, ja, wo einem Elternpaar gleichsam ein Schwert durch die betrübte Seele dringt, wie einst der heiligen Maria beim Verluste des besten Sohnes; — da ist um Trost uns bange, da schwindet hin die Welt mit all ihren Freuden und Reizen vor unsern Thränenblicken. Im Irdischen, im Weltlichen ist nichts zu finden, was Trost gewährt; — da muß Trost vom Himmel sein. Ja, wahrlich, wäre das Wort Gottes nicht unser Trost, wir möchten vergehen in unserm Leide! Diesen Trost spendeten Sie uns, Hochehrw. Herr Pastor Kadelbach am Grabe unsers hoffnungsvollen Sohnes in erhebender Weise. Sie waren unserm Sohne ein wohlwollender Gönner und väterlich gesinnter Freund. — Dies und ein ähnlicher Sie gleichzeitig betroffener Verlust regte in Ihnen die Sympathie für uns gewaltig und ließ Sie an heiliger Stätte im Geiste den Himmel offen und unsre Kinder vor dem Throne Gottes sehen. — Für Ihren Trost, für Ihre theilnehmende Liebe unsern schwachen Dank! Auch Ihnen, Hochehrw. Herr Pastor Neugebauer unsern Dank für die bereitwillige Ausarbeitung und Vortragung der Personalien des geliebten Todten. Auch Sie erkannten die Größe und den ganzen Umfang unsers Verlustes. In diesem von Ihnen mit viel Theilnahme und wohlthuender Wärme vorgetragenen Lebenslaufe haben Sie ein treues Bild von unserm Sohne entworfen, wodurch Sie Sich in unserer Familie ein bleibendes dankbares Andenken gestiftet haben. — Herr Cantor Lachmann nebst Frau Gemahlin! Ihnen auch unsern innigsten Dank für alle thätige Liebe und Theilnahme, für die feierlichen, erbaulichen und trostreichen Grabelieder; auch Sie thaten, was Sie konnten, uns zum Troste und unserm geliebten Todten zur Ehre. — Dem Sänger- und Musikchor hieselbst unsern Dank für theilnehmende Mitwirkung zur Erhebung der Begräbnißfeierlichkeit. Ihnen, Herr Kaufmann Schöpplenberg nebst Frau Gemahlin zu Greiffenberg für gütiges Wohlwollen und thätige Theilnahme durch Geschenke erwiesen, und für das unsern Sohn ehrende Grabegeleit unsern Dank in Thränen.

Endlich auch Ihnen, hochzuverehrende Frau Rittergutsbesitzer Ackermann auf Mittel-Langenöls unsern Dank. Sie haben Ihr mitleidiges und theilnehmendes Herz an unserm leidenden Sohne in seiner Krankheit ebenfalls erwiesen durch Zusendung manches Labsals, mancher Erquickung. Gott vergelte es Ihnen durch Freude an Ihren Kindern.

Gott vergelte Allen, Allen, die hier weiter nicht genannt sind, und sich doch durch thätige Liebe und herzliche Theilnahme gerechte Ansprüche an unsere Dankbarkeit erworben haben. Dank allen Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten! Gott bewahre Sie alle vor ähnlichen herben Verlusten in Gnaden! Meine Freude, meine Hoffnung, meine Stütze im Alter, ja mein zu rechtfertigender Stolz sank mit meinem wohlgerathenen Sohne ins Grab! — Ach wie oft würde mein Liebling, für dessen Ausbildung ich meinen Wohlstand geopfert, für den ich 14 Jahre gearbeitet habe, — wie oft würde er als künftiger Seelsorger uns in sein Gebet geschlossen, uns Gottes Segen erfleht und sich durch Wort als That dankbar bewiesen haben! Zu diesen Hoffnungen berechtigte uns sein wahrhaft gutes Gemüth, seine kindlich dankbare und treuherzige Anhänglichkeit an uns. — Wer kann es uns also verargen, wenn wir hier unserm gepreßten Herzen Luft machen und es öffentlich der Welt klagen, wie sehr wir gebeugt sind! Wo ist ein Schmerz wie unser Schmerz?! Wer jemals Elternfreuden genossen, wer jemals mit stiller Freude seines Herzens sein Kind zu einem nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft heranreifen sah; der wird unsern Schmerz ermessen und uns seine Theilnahme nicht versagen, auch wenn er uns nicht kennt.

Wir gehen dem Abende unsers Lebens mit Thränenblicken entgegen. Herr Gott, bleibe bei uns, denn es will Abend werden! Wir wollen uns demüthigen unter deine gewaltige Hand, auf daß du uns erhöhest und gnädig wieder erfreuest zu seiner Zeit!

Langenöls bei Greiffenberg in Schlesien, den 1. Juli 1858.

Der Tischlermstr. Elßel nebst Frau,
als trauernde Eltern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4365. Mein Geschäftslocal habe ich heute in mein Nebenhaus Nr. 202 lichte Burgstraße, 1 Treppe hoch, verlegt. Hirschberg 5. Juli 1858.

Aschenborn, Rechts-Anwalt und Notar.

4318. **Photographische Portraits**

werden in dem ehemals Molle'schen Hause (Langgasse) von 1 Rthlr. an und höher, täglich gefertigt. Der Aufenthalt dauert **bis 1. August.** **T. Linck.**

4322. **Accepi —**

aber erst am 2. Juli.

Rudolf, **„Fritz“**, Gottlieb, Ernst, **„August“** u. Hermann haben's gut gewusst, was **Jean Paul** sagt:

„Wenn man beim Stiche der Biene oder des Schicksals nicht stille hält, so reisset der Stachel ab und bleibet zurükk.“

Nachricht für Auswanderer.

Extrafahrt nach Quebeck in Canada.

4295. Die letzte diesjährige Fahrt von Hamburg nach Quebeck in der Nord-Amerikanischen Provinz Canada, findet am 1. August mit dem großen gekupferten dreimastigen schnellfahrenden Segelschiff Raleigh, Capt. Christiansen, zum billigsten Ueberfahrtspreis statt, und werden Auswanderer und Reisende, die mir baldige Anmeldungen zugehen lassen, mit diesem ausgezeichneten Schiffe durch mich befördert.

Der concessionirte General-Auswanderungs-Agent
C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße Nr. 77.

4325. Meine Wohnung befindet sich nicht mehr beim Herrn Handelsmann Bergmann, Garnlaube Nr. 26, sondern unserem Hause, Stockgasse Nr. 130.
Hirschberg, den 5. Juli 1858. E. Thater, Geschäftsreisender.

4328. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage eine

Wannen-Bade-Anstalt,

welcher bis in den Spätherbst gebadet werden kann, eröffnet habe, und empfehle dieselbe zu geneigter Benutzung. Diejenigen, welche im Laufe der Zeit mehrfache Bäder zu nehmen beabsichtigen, können abonniren und dagegen Bademarken bei mir in Empfang nehmen.
Greiffenberg, den 3. Juli 1858.
E. Scholz, Bleichermeister.

4310. **Aufforderung.**
Alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehemann mir noch unbekannte Forderungen haben, so wie auch Diejenigen, welche noch schulden, werden hiemit aufgefordert, sich bis ultimo Juli d. J. bei mir einzufinden.
Warmbrunn, den 2. Juli 1858.
Christiane Latzke, geb. Müller.

4300. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine aus den besten und neuesten Erscheinungen auf dem Felde der Belletristik und Romantik bestehende **Bibliothek** mit nachstehenden berühmten Werken vermehrt habe: Andreas **Burns, v. Galen; Baron Brandau, v. demselben;** Napoleon **in Deutschland,** in 3 Abtheil., **von L. Mühlbach;** Sebastopol, **von Pretcliffe.** Ferner mehrere französische Original-Romane. **Henriette Opitz.**
Hirschberg. Ring Nr. 3, Tuchlaube.

4345. Indem ich mich beehre, die Uebernahme der hiesigen Obermühle incl. Graupen- und Oelmühle hiermit öffentlich anzuzeigen, empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit der festen Versicherung, daß ich alle Kräfte zur Befriedigung meiner werthen Kunden aufbieten werde, um das Vertrauen, welches mein seel. Vater so glücklich war zu erlangen, — zu erhalten und zu vermehren.
Berthelsdorf bei Hirschberg, den 24. Juni 1858.
Gustav Augustin, Müllermeister.

4354. In einer Gebirgsstadt von circa 3000 Einwohnern wird ein geprüfter Heildiener, der das Barbier-Geschäft mit besorgt, gewünscht; Derselbe kann auf gute Kundschaft rechnen. Näheres sagt Commissionair G. Meyer.

4350. Da die Beeren in der Rohrlacher Dom. Forst an den Gastwirth Schneider zu Jannowitz verpachtet sind, so muß Jeder der Beeren sammeln will sich eine Erlaubniß-Karte vom herrschaftl. Förster lösen. Wer ohne eine solche betroffen wird, verfällt in eine Strafe von 15 Sgr.

4294. **Abbitte und Ehrenerklärung.**
Die von mir gegen die verehelichte Holzhändler Rüger in Neu-Jannowitz ausgesprochene Beleidigung der Beschuldigung eines Diebstahls eines halben Körbchens von Klee, nehme ich hiermit zurück und bitte dieselbe um Verzeihung, warne auch Jedermann vor Weiter-Verbreitung.
Jannowitz, den 1. Juli. 1858.
Ehrenfried Geisler, Gärtner.

4342. **Abbitte.**
Unbedachtsamer Weise habe ich den Stellbesitzer Christian Schöps hierselbst durch von mir ausgestoßene Schimpfreden gröblich beleidiget. Laut schiedsamtlichen Vergleich leiste ich dem rc. Schöps — durch Widerrufung meiner ungebührlichen Aussage — hiermit öffentlich Abbitte. Warne auch gleichzeitig vor Weiterverbreitung derselben.
Wernersdorf im Juni 1858.
August Weigel, Schuhmachergeselle.

Verkaufs-Anzeigen.

4296. In einer Grenzstadt Schlesiens, noch zur Oberlausitz gehörig, in einer der romantischsten Gegend gelegen, ist ein Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Dasselbe wird gegenwärtig von den dortigen Einwohnern als Schießhaus, resp. Vergnügungslokal, benutzt. Seiner vortheilhaften Lage wegen würde es sich aber vorzüglich zu einem Gasthof, dessen Frequenz durch die Kreuzung zweier Hauptstraßen vollkommen gesichert wäre, oder auch zu dem Betriebe einer Fabrik qualifiziren.
Die Gebäude, sämmtlich massiv und vor nicht gar langer Zeit erbaut, enthalten, außer 11 Stuben, 3 Keller, Küche, großen Saal, bedeutenden Bodenraum, noch für 24 Pferde Stallung. Außerdem gehören auch 5 Morgen Acker zu dem Grundstück.
Nähere Auskunft wird mündlich, so wie unter portofreien Anfragen in Görlitz, Neißstraße No. 9, ertheilt.

4205. Meinen zu Ober-Sirgwitz belegenen Gerichtskretscham, wobei sich Schankgerechtigkeit befindet, mit 3 Morgen Acker, einem Wiesenfleck und Obstgarten, bin ich Willens am 19. Juli an Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen. Verwittwete Wilhelmine Hase.

4288. Eine ländliche Besitzung in einem volkreichen Fabrikdorfe hiesiger Gegend, an einer belebten Straße, in der Nähe zweier Städte belegen, auf welcher 2 Pferde und 6 bis 8 Kühe ausgehalten werden können, ist eingetretener Verhältnisse wegen, nebst lebendem und todtem Inventarium und vollständiger Erndte unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion des Boten und Herr Buchbinder Bürgel zu Schmiedeberg.

4216. Das Haus Nr. 90 zu Herischdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebig, Tischlermeister.

4130. **Ein Rittergut** im Laubaner Kreise, von 600 Morgen Areal, wünscht der Besitzer sofort zu verkaufen, da die Administration von seinem Wohnsitze aus ihm unbequem ist. Dasselbe enthält 400 Morgen Acker, Weizenboden, 60 Morgen schöne Wiesen und c. 140 Morgen gut bestandenen Forst, theilweise schlagbar, und eine Ziegelei mit gutem Absatz. Käufer erfahren das Nähere unter der Adresse **v. F. Lauban post restante.**

4297. Meinen vortheilhaft gelegenen vorstädtischen Gasthof „zum Steinkretscham" hieselbst, zu welchem die nöthige massive Stallung, eine Branntweinbrennerei, Kegelbahn, so wie ein schön gelegener Gesellschafts- und Gemüse-Garten gehört, beabsichtige ich ohne Einmischung Dritter zu verkaufen.

Zum Dazukauf einer anstoßenden, früher mit dem Gasthof verbunden gewesenen, Landwirthschaft bietet sich gegenwärtig Gelegenheit.

Reichenbach i. S., den 30. Juni 1858. verw. D. Stark.



4299. Mit Bezug auf Nr. 4 des Geb.-Boten 1858, Seite 57 erste Spalte, Nr. 180, bemerke ich nachträglich: daß das Haus in Friedeberg z. Z. ein brauberechtigtes ist, und es unter jenen Bedingungen noch zu Kauf steht, auch Stuben darin zu vermiethen sind. Nähere Auskunft ertheilt

Kaufmann Keil am Markte.

Friedeberg a. Q., den 30. Juni 1858.

4127. Eine Wassermühle mit 2 Gängen und 4 Morgen Grundstück, um das Haus gelegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Müllermeister Schlegel in Quirl bei Schmiedeberg.

4311. Ein gut gebautes Haus von 2 Stuben, mit 3 Scheffel Boden, ohnweit Warmbrunn, ist zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt auf portofreie Anfrage der Acker-Pächter Gottlieb Ludwig in Giersdorf.

4316. **Crinolin**

mit und ohne Futter verkauft zu den billigsten Preisen das Stck. von 18 Sgr an **A. Gläser.**

Friedeberg a. Q.

4351. Ich bin Willens mein Haus veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Hohendorf bei Goldberg. Franz Knobloch.

4334. **Englische blaue und rothe Dachschie**fer des schönen **Quarzfreien Rhiwbryfdi** Gesteins jeder Größe von 10" 5" bis 32" 16", so wie **P**... **tentfirste, — Firstleisten, Schornsteine**... **Platten-, Fließen-, Kamine, Billardtafel**... **Englische** Kupferschiefernägel, empfehle ich zu den billi... sten Preisen und reellster Bedienung, und weise approbi... Dachdecker nach, welche eine 3jährige Garantie der Arbei... übernehmen. **W. Pätzold.**

Löwenberg, den 1. Juli 1858.

4352 **Rapskuchen**

sind wiederum zu haben, und lagern dieselben im Gasth... zum Kynast in Hirschberg. R. Conrad...

4360. **Tafelglas** in allen Nummern, so wie a... **Spiegelgläser** in allen Größen empfiehlt zur gütig... Beachtung der Tischlermeister Wittig. Hintergasse Nr. ...

4297. Anzeige.

Eine junge starke Zuchtrange, polnischer Rac... ist mit noch zwei Saugferkeln von ihr, auf de... Dominialhofe zu Stöckel-Kauffung preißmä... zu verkaufen.

4309. **Gestempelte ½ Pfund-Gewichte v... Eisen sind wieder angekommen bei Herrmann Ludewig in Hirschberg, Garnlaube.**

4321. Neu erfundene

Gutta-Percha-Glanzwichse,

von **Carl Haselhorst** in Dresden, welche das Leder wasserdicht und weich erhält, Krucken und Schachteln bei Eduard Bettauer.

4359. Ein noch ganz guter brauner Ofen ist zu verkau... beim Tischlermeister Wittig.

4333. Ein Flügel ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4332. **Hüte und Mützen**

in neuster Façon und größter Auswahl empfi...

A. Scholtz.

Hirschberg. Schildauerstraße Nr. 70.

4329. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich wieder... selbstgefertigte Möbel aller Art in guter dauerhafter... moderner Arbeit auf Lager habe und empfehle dieselben... geneigter Abnahme.

Carl Ohmann sen., Tischlermeister in Greiffenb...

...Ein kunstvolles Bild — historische Composition — ...einem 2ten Exemplare sicher nicht mehr vorhanden, weiset ...Verkauf nach der Portraitmaler Schroff in Schmiedeberg.

4276 **Erfurter Wasserrübensaamen**

empfiehlt Wilhelm Scholz, äußere Schildauerstra...



4233. **Giftfreier Fliegenleim,** das sicherste, reinlichste und schnell tödtende Mittel, die uns so lästig werdenden Fliegen leicht aus Zimmern zu entfernen, empfiehlt, das Pfund mit 15 Sgr., das Dutzend gefüllte Krausen mit Gebrauchsanweisung zu 18 Sgr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt in Natura. Briefe und Gelder erbitte mir franco.

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

Kauf-Gesuche.

4401. **Butter** in Kübeln kauft

Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

Großer Pferde-Einkauf.

Gute brauchbare Pferde, die sich zu dem diesjährigen großen Manöver qualificiren, und nur in dem Alter von 5 bis 8 Jahren, werden 200 und noch mehrere, zu dem Preise bis 250 Rthlr., von den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung gekauft und übernommen.

S. Rosenberg in Liegnitz.

4115. **E. Friebe in Jauer.**

Zu vermiethen.

4331. Ein großer trockner Keller ist zu vermiethen Schilbauerstraße Nr. 70.

Verkaufs-Gewölbe zu vermiethen.

4302. Das Gewölbe, in welchem sich jetzt die Rosenthal'sche Buchhandlung befindet, ist von Michaelis ab zu vermiethen. Eine, nöthigenfalls auch 2 Stuben können dazu gegeben werden.

Carl Klein.

4298. Nr. 109 ist ein freundliches Quartier von 4 Stuben mit Aussicht nach dem Gebirge zu vermiethen, auch bald zu beziehen, zu erfragen bei der verwittw. Frau Schöbel.

4340. Zu vermiethen sind bald in meinem Hause zwei Stuben parterre nebst Wagenremise und Pferdestall

Grätzbach vor dem Burgthore.

4346. Zwei sehr freundliche Stuben, nebst Alkove, Kochstube und Zubehör, mit schönster Aussicht auf das Gebirge, sind von Michaeli c. zu vermiethen im ehemals von Buchs'schen Garten.

4344. Drei freundliche Stuben mit Remise, Stallung, Boden, Gewölbe, sind getheilt oder im Ganzen vom 1. August ab zu vermiethen in No. 1029 Schützengasse von C. A. Hapel.

4349. **Eine Handlungs-Gelegenheit** in einer ansehnlichen Kreisstadt, worin seit einigen Jahren ein lebhaftes Spezerei- und Cigarren-Geschäft betrieben worden, ist billig zu vermiethen. Nachweis in der Expd. d. B. auf portofreie Anfragen.

4301. Zu vermiethen sind 2 Stuben mit Alkoven, und können sogleich, auch Michaeli d. J. bezogen werden, bei

Bergmann.

Personen finden Unterkommen.

4150. Für mein Spezerei- und Farbewaaren-Geschäft suche ich zum 1. Oktober c. einen gewandten und soliden Handlungs-Commis.

Liegnitz, im Juni 1858. Gustav Kahl.

4357. Ziegelstreicher und Arbeiter finden ausdauernde Arbeit bei O. Werner in Cunnersdorf.

4285. Ein noch im Reserve- oder Landwehrverhältniß befindlicher Schneider kann unter Vorzeigung guter Zeugnisse sich zum Wiedereintritt beim Stamm melden bei dem Königl. 2. Bat. (Hirschberg) 7. Landw.-Regts.

4304. Ein tüchtiger Töpfergeselle findet dauernde Beschäftigung beim Töpfermeister Grandke in Hirschberg. Auch kann ein rechtlicher Arbeiter daselbst placirt werden.

4253. **Tüchtige Töpfergesellen finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung in der Porzellanfabrik zu Hirschberg.**

4228. Einem Mühlhelfer, der auch zugleich ein guter Brettschneider ist, weißt der Glöckner Theidel in Bolkenhain ein baldiges Unterkommen nach.

4148. Ein solider, zuverläßiger Mann, welcher mit der Hadern-Sortirung genau vertraut ist, findet dauernde Anstellung in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg.

4202. Zur Unterstützung der Hausfrau in Beaufsichtigung der Kinder und Führung der Wirthschaft wird ein gebildetes und wo möglich in solcher Stellung bereits erfahrenes Mädchen gesucht. Persönliche oder schriftliche Meldungen mit zuverläßig guten Empfehlungen sind zu richten an den

Gutsbesitzer Weber in Jauer.

4306. Eine ländliche Köchin, die gute Hausmannskosten zu kochen, auch waschen und plätten versteht, und sich darüber, wie auch über gute moralische Führung, glaubhaft ausweisen kann, findet sofort eine gute und dauernde Stellung auf dem Lande; — wo? sagt die Expedition des Boten.

4356. Eine Magd beim Milchvieh wird zum baldigen Antritt beim Dominio Maiwaldau gesucht.

Personen suchen Unterkommen.

4324. Ein junger Mann sucht entweder Michaeli oder Weihnachten d. J. eine Stellung als Wirthschafts-Beamter.

Näheres durch L. A. Thiele in Greiffenberg.

4314. Eine gesunde, kräftige Amme kann baldigst eine Stelle annehmen. Dieselbe wird empfohlen von der Hebamme Meyer in Lauban.

Lehrlings-Gesuche.

4220. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet bald ein Unterkommen. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

4305. Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, findet ein gutes Unterkommen beim
Maler Schröter jun. in Haynau.

4196. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat Buchbinder und Galanteriearbeiter zu werden, kann unter soliden Bedingungen sofort als Lehrling eintreten bei
Feodor Rother in Löwenberg.

4245. Einen Lehrling sucht
Schwanitz, Bürstenfabrikant in Hirschberg.

Gefunden.

4244. Verlierer einer Taschenuhr kann selbige in Empfang nehmen von dem Ackerstellenbesitzer Riedel.
Schildauer Vorstadt Nr. 122 zu Hirschberg.

Verloren.

4326. Von der Burgstraße über den Graben nach Weinhold's Garten ist ein Buch:

Van Hobocken, 2ter Theil,

verloren worden. Der Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung in der Opitz'schen Lesebibliothek, deren Namen im Buche vermerkt ist, abzugeben.

4307. Verloren.

Am 4. d. M. ist auf dem Fußwege von Alt-Schwarzbach bis Stonsdorf eine silberne Taschenuhr verloren worden. (Auf dem Zifferblatte fehlt die deutsche 4 und am großen Zeiger fehlt die Spitze.) Finder wird gebeten selbige gegen ein Douceur in der Expedition d. B. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

4348. **Eine gute Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung der mir abhanden gekommenen Brieftasche verhilft Scholz.

4338. Am Donnerstag den 1. Juli ist in Schmiedeberg ein Siegelring mit grünem Stein, welcher die Buchstaben „J. S." enthält, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 rtl. Belohnung an Müller-Meister Herrn Werner in Schmiedeberg abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.
Schmiedeberg, den 4. Juli 1858.

Geldverkehr.

Capitals-Gesuch.

4059. **5000 rtl. zur ersten Stelle u. 4000 rtl., welche mit 10,500 rtl. ausgehn, werden auf ein Fabrikengrundstück, welches mit 55,000 rtl. gerichtlich abgeschätzt ist, gesucht.**

Näheres wird auf gefällige Anfragen Herr Apotheker Großmann in Hirschberg, die Güte haben mitzutheilen.

4270. **550 rtl.** Mündelgeld sind gegen pupillarische Si-cherheit, bei pünktlicher Zinsenzahlung, auf ländliche Grund-stücke sofort auszuleihen. Auskunft ertheilt
der Müllermeister Ehrenfr. Liebig in Saalberg.

Einladungen.

4347. Donnerstag den 8. d. M. ladet zum Kirschenfest auf den Kavalierberg ergebenst ein C. Rabsahl.

Die neu eingerichtete Weinstube
im Rosengarten zu Warmbrunn,

wo jederzeit **à la carte** gespeist werden kann, und folgende Zeitungen täglich ausliegen, als:

Le Nord,
Czas,
Allgemeine Augsburger,
Cölnische,
Neue Preussische,
National-,
Schlesische,
Breslauer,
Illustrirte Leipziger,
Fliegende Blätter,
Kladderadatsch,
Natur,

empfiehlt **Friedr. Leop. Scholz.**

4362. **Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.**
Freitag den 9. Juli Concert.

4249. Sonntag den 11. c. Tanzmusik auf dem Willenberge.

Zum Kirschenfest u. Tanzmusik auf Sonntag den 11. Juli ladet freundlichst ein Steinert, Brauereip. zu Lehnhaus.

4339. Zum Kirschenfest u. Tanzmusik ladet Sonntag den 11. Juli in die Brauerei nach Mauer ergebenst ein
Wehner, Brauer.

4355. Sonntag den 11. Juli

Concert und Tanzmusik in den Buschhäusern bei Hennersdorf.

Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Carl Müller, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 3. Juli 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	25	—	2	2	—	1	25	—	1	18	—
Mittler	3	—	—	2	20	—	2	—	—	1	23	—	1	17	—
Niedrigster	2	25	—	2	15	—	1	28	—	1	21	—	1	16	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt **pro** Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ein-lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.